# Einbegleitung

H. SCHMIDT

In nun schon traditioneller zweijährlicher Folge veranstaltet die Bundesanstalt in Kaisermühlen ihren, unter dem Generalthema „Wasserhaushalt und Gewässergüte" stehenden Fortbildungskurs. Die Tätigkeit dieser, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft eingegliederten Anstalt hat durch das mit 1. Jänner dieses Jahres in Kraft getretene Bundesgesetz über wasserwirtschaftliche Bundesanstalten nunmehr einen klar umrissenen gesetzlichen Aufgabenrahmen erhalten.

Nachdem auch in Österreich von immer breiteren Bevölkerungskreisen die zunehmende Bedeutung von Fragen des Wasserhaushaltes, der Wasserwirtschaft und der Gewässerreinhaltung erkannt wird, mußte es auch aus ökonomischer Sicht ein vordringliches Bemühen sein, die bereits langjährig bestehenden, seinerzeit durch spontane Einzelinitiativen entstandenen bisherigen wasserbaulichen Bundesanstalten auf die sich neu stellenden wasserwirtschaftlichen Aufgaben der staatlichen Verwaltung auszurichten. Der große Erfahrungsschatz, die gute gerätemäßige Ausstattung, vor allem aber die multidisziplinäre Personalzusammensetzung dieser Anstalten erbringen ideale Vorbedingungen zur notwendigen integralen und ganzheitlichen Behandlung der fachlichen Probleme und Aufgaben.

Für die Festlegung der einzelnen Aufgabenbereiche der vier wasserwirtschaftlichen Bundesanstalten waren dabei ganz allgemein, vor allem aber bei der Bundesanstalt für Wassergüte, folgende Zielsetzungen wegleitend:

— Konzentration des verfügbaren Potentials auf maßgebliche fachliche Aufgaben, zu denen jedenfalls solche betreffend die Donau und die Grenzgewässer sowie jene gehören, die langfristig, sachlich oder räumlich von gesamtösterreichischer Bedeutung sind oder mehr als ein Bundesland betreffen,
— weiters Konzentration auf Aufgaben, die zur Wahrung und Abgleichung

der österreichischen Interessen mit den Nachbarstaaten zu behandeln sind sowie auf die Wahrnehmung der notwendigen internationalen Kontakte im Rahmen eines ständigen fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausches, der gerade für Österreich, als relativ kleinem Staat und im Schnittpunkt vielfältiger Interessen, wichtig ist und immer mehr als wertvolle Basis für die notwendige bilaterale Zusammenarbeit erkannt wird

— und schließlich das Bemühen, durch intensivierte Bestandaufnahme und Evidenthaltung des qualitativen Gewässerzustandes und seiner Faktoren im Verein mit planerischen Unterlagen und Aussagen über das verfügbare Potential und die angestrebte Entwicklung am Gewässergütesektor immer mehr aus der Phase der nachträglichen Sanierung bereits eingetretener Schäden bzw. nachteiliger Zustände herauszukommen und durch rechtzeitige Beistellung von Entscheidungsgrundlagen und zunehmende Einflußnahme schon im Stadium der Planung — vor allem im Rahmen der Raumordnung und wasserbaulichen Förderung —, auch die vom Standpunkt des Wasserhaushaltes zu beachtenden Kriterien vorbeugend und vorsorgend zum Tragen zu bringen.

Zur Realisierung solcher Zielsetzungen bedarf es wohl ganz allgemein in der Verwaltung einer gewissen Anpassung und Neuorientierung der fachlichen und administrativen Tätigkeit in Form einer Ergänzung durch vorausschauende planerische Maßnahmen, im Interesse einer auch künftig gesicherten Nutzung der gegenüber ständig steigenden Ansprüchen nur begrenzt verfügbaren Güter der Natur. Daneben drängt eine solche Zielsetzung aber auch nach abgestimmter Arbeitsteilung zwischen den Gebietskörperschaften, gemäß den Schwerpunkten des jeweiligen Interesses sowie nach einer Erweiterung der staatlichen Wasserbautenförderung auch auf die wasserwirtschaftliche Forschung und Grundlagenschaffung. Nur so wird es auf Dauer möglich sein, die Vielzahl der zu lösenden Aufgaben mit dem verfügbaren, relativ kleinen Apparat zu bewältigen.

Nach wie vor wird aber die fachliche Kommunikation und der möglichst umfassende fachliche Meinungs- und Erfahrungsaustausch ein tragendes Element hiefür bilden. Wir haben daher den diesjährigen Fortbildungskurs unter das Motto „Stand und Tendenzen in Fragen der Gewässerreinhaltung" gestellt und bei der Programmgestaltung getrachtet, gegenwärtige Schwerpunkte fachlicher Themen im Rahmen von Referaten und Diskussionen zu behandeln. Folgende Bereiche sollen dabei erfaßt werden:

— regionale Aspekte der Wasserwirtschaft und Gewässerreinhaltung, insbesondere aus der Sicht der Bundesländer,

— Probleme der Wärmeeinbringung in Gewässer, vor allem im Zusammenhang mit der allgemeinen Gewässergütebelastung und dem Problem der Energieversorgung,
— Möglichkeiten der Intensivierung der Gewässergüteerfassung, -evidenthaltung und -überwachung,
— spezielle Probleme aus einzelnen Abwassersparten (Erdöl, Molkerei, Zellstoff- und Zellwolle) sowie schließlich
— die Ausstrahlung von Fragen der Gewässerreinhaltung auf andere Sachbereiche der Wasserwirtschaft und des Wasserhaushaltes, die Fischerei und den Umweltschutz.

Wir wissen heute, daß Fragen der Gewässerreinhaltung längst den Bereich lokaler und sektoraler Bedeutung überschritten haben und weltweit zu Problemen geworden sind, die sowohl großräumig, wie langfristig und gesamtvolkswirtschaftlich die weitere Entwicklung maßgeblich beeinflussen. Mögen die nachfolgenden Erörterungen auch des heurigen Fortbildungskurses der Bundesanstalt für Wassergüte im Rahmen unseres relativ kleinen Landes einen Beitrag zur weiteren Vertiefung des Fachwissens und zur notwendigen fachlichen Zusammenarbeit, im Interesse der Lösung der uns gestellten und stets in neuer Form auf uns zukommenden Aufgaben leisten und allen am Kurs Teilnehmenden echten Gewinn bringen.

Anschrift des Verfassers: Min.-Rat Dipl.-Ing. Dr. Heinrich SCHMIDT, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung IV 1, Stubenring 1, A-1011 Wien.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wasser und Abwasser

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 1975

Autor(en)/Author(s): Schmidt Heinrich

Artikel/Article: Einbegleitung 9-11